

DAX

Zum Vortag: -37,48 Punkte / -0,63%



5928,68 SIEGER DES TAGES

Bayer	2,52%
RWE	1,45%
Deutsche Börse	1,34%
BASF	-1,77%
Metro	-2,10%
Merck	-4,10%



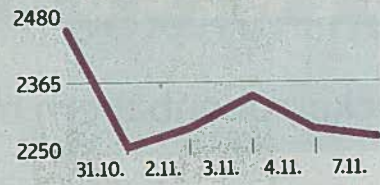
AXEL SPRINGER

+11,53%

Online-Geschäft brachte CEO **Mattias Döpfner** durch die Print-Flaute

Euro Stoxx 50

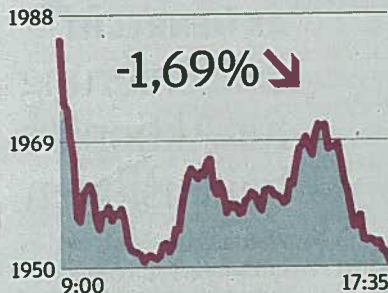
Zum Vortag: -15,47 Punkte / -0,68%



Intesa Sanpaolo	2,84%
Bayer	2,52%
GDF Suez	2,04%
Schneider Electric	-2,72%
ING Groep	-3,91%
Telefonica	-5,73%

ATX 1950,84

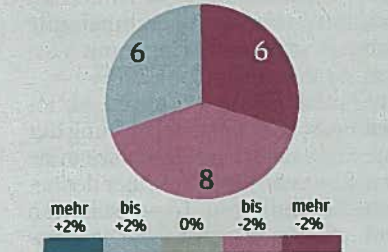
1985,03 1987,89 1950,7 9182
Eröffnung Hoch Tief Vorfälle



ATX-MITGLIEDER
Veränderung in Prozent

Verbund	1,69	Immofinanz	-1,24
EVN	1,61	Wienerberger	-1,43
RHI	0,77	Andritz	-1,85
OMV	0,34	Zumtobel	-1,85
Conwert	0,17	Raiffeisen Bank	-1,86
Post	0,02	Strabag	-2,50
Mayr Melnhof	-0,51	SBO	-2,56
CA Immo	-0,56	Erste Group	-3,32
Lenzing	-1,03	VIG	-3,99
Telekom Austria	-1,08	Voestalpine	-4,94

GEWINNER/VERLIERER



INDIZES-WIEN

iATX	147,61	ATX-5	1061,84
	-0,91%		-2,22%

CECE 1637,13

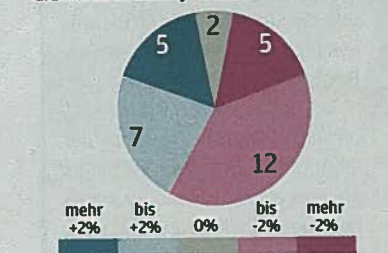
1640,83 1656,27 1612,42 26.002
Eröffnung Hoch Tief Vorfälle



CECE-MITGLIEDER
Top 10 / Flop 10

Bioton	12,50	Gedeon Richter	-1,16
PKO Bank Polski	2,84	Polimex-Mostostal	-1,32
PGN	2,58	FHB Mortgage Bank	-1,63
Telekom Polska	2,39	OTP Bank	-1,74
PGE	2,19	MOL	-1,80
PKN	1,98	Erste Group	-2,23
TVN	1,36	Magyar Telekom	-2,31
Getin	1,25	New World Res.	-2,40
Bank Pekao	1,22	Egis	-2,47
PZU	0,62	Komercni Banka	-3,76

GEWINNER/VERLIERER



INDIZES-CECE

BY RTY

ANLAGE Globale Markenhersteller sind für Security KAG-Vorstand Mikulik derzeit erste Wahl

„Gold ist lediglich eine Endzeit-Währung“

Die aktuelle Begeisterung für Edelmetalle, allen voran für Gold, kann Martin Mikulik nicht nachvollziehen. Denn, so der Vorstand der Security KAG, bei Edelmetallen gebe es keine Wertschöpfung.

WirtschaftsBlatt: Sie gelten als Skeptiker, wenn es um die Veranlagung in Edelmetalle, vor allem Gold, geht...

Martin Mikulik: Gold ist vor allem ein emotional behaftetes Metall. Es dient zwar auch als Rohstoff, aber es gibt eigentlich keine Wertschöpfung. Das Problem daran: Wenn alle Gold kaufen, werden der Wirtschaft Mittel entzogen. Wenn ein Unternehmen Geld bekommt und mit dem Geld wird etwas gemacht, dann nennen wir es Spekulation. Aber in einen Klumpen Metall zu investieren ist eine noch größere Spekulation.

Für Anleger stellt sich aber in erster Linie die Frage, ob die Rechnung aufgeht...

Gold wird nicht meine Pension bezahlen. Bei Gold handelt es sich meiner Meinung nach um eine Endzeit-Währung. Zwanzig Jahre lang hat Gold die Inflation nicht abgegolten. Erst jetzt nach dem rasanten Anstieg ist das der Fall.

Raten Sie Ihren Kunden gänzlich von Gold ab?

Wir haben fünf bis zehn Prozent beigemischt. Aber das hängt vom jeweiligen Kunden ab. Es schauen zu wenige nach dem Umfeld des Kunden, sondern beachten nur den Markt. Die Beimischung von Gold sollte aber nur die Funktion der Endzeit-Währung haben. Wenn alles schief läuft, habe ich zumindest noch etwas Gold.

Was sind die Alternativen dazu?

Anleihen, aber nicht nur Staatsanleihen, auch Unternehmens- oder

Wandelanleihen. Und die Unternehmen haben in der Finanzkrise sehr viel gelernt. Sie haben die Kosten gesenkt und jetzt sind ihre Bilanzen in Ordnung. Aber wenn man es streng nimmt, ist alles Spekulation.

Was läuft Ihrer Meinung nach derzeit falsch?

Es ist jetzt die große Aufgabe der Politiker, wieder Vertrauen herzustellen.

Und wie sieht es bei der Veranlagung aus?

Etliche Asset Allocation-Manager betätigen derzeit beim Anlagerisiko den On-Off-Schalter. Da wird eine ganze Assetklasse rausgeschmissen, ungeachtet dessen, was dahintersteckt. Oder es werden ganze Indi-

zies gekauft. Wenn eine Aktie aus dem Index fällt, ändert dies ja nichts an den Fundamentaldaten – dennoch wird sie alleine aus diesem Grund verkauft. Es gibt auch eine Studie, die sich mit der Frage beschäftigt, ob der Markt die Analysten beeinflusst, oder die Analysten die Märkte. Das Resultat: Am Tiefpunkt der Finanzkrise waren die Analysten am pessimistischsten eingestellt, also werden sie vom Markt beeinflusst. Manager müssen künftig besonnener vorgehen und längerfristiger denken und planen. Nur stellt sich die Frage, ob wir das überhaupt noch

Sollten nicht auch Anleger längerfristig denken?

Natürlich gibt es immer wieder Anleger, die zuerst eine langfristige Strategie verfolgen – aber nach drei Monaten eine hohe Performance erwarten. Aber das sind nur wenige Anleger, die das dann auch einsehen.

Wie sieht die Veranlagung in der Praxis aus? Welchen Aktien geben Sie derzeit den Vorzug?

Wir kaufen Global Brands. Diese Unternehmen sind weltweit tätig, auch in den Emerging Markets. Da haben Sie auch das Wachstum dieser Märkte dabei. Coca-Cola, Procter & Gamble oder Nintendo sind hier gute Beispiele – auch wenn es bei Nintendo zuletzt einen Rückschlag beim Kurs um 20 Prozent gegeben hat. Aber mit diesen Aktien im Depot fährt man auf längere Sicht sicherlich nicht schlecht.

Das Interview führte **MARTIN FELLHUBER**
martin.fellhuber@wirtschaftsblatt.at

„Etliche Asset Allocation-Manager betätigen derzeit beim Anlagerisiko den On-Off-Schalter“

Martin Mikulik
Vorstand der Security KAG



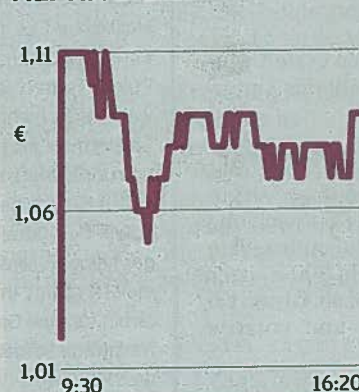
MARKTBERICHT INTERNATIONAL

Jetzt ist Italien das neue Griechenland

Dass die Probleme mit der Verschuldung Griechenlands gelöst sind, kann man nicht gerade behaupten. Aber nachdem Premier Papandreu seine Bereitschaft zum Rücktritt signalisiert hat, rücken nun die Schulden Italiens in den Vordergrund – ein weiterer Grund für sinkende Aktienkurse. Morgan Stanley rät Anlegern, europäische Aktien zu verkaufen, da die Politiker nicht angemessen reagieren würden.

Zu Mittag zeichnete sich eine leichte Entspannung ab, der eine oder andere Leitindex schaffte es kurz sogar ins Plus. Auslöser waren

ALPHA BANK



herer Sprecher, Berlusconi werde zurücktreten, sobald die Sparmaßnahmen im Parlament angenommen werden. Die Reaktion: Nicht nur die Börse Athen, sondern auch jene in Mailand legte zu, wobei vor allem Banken gefragt waren. **Alpha Bank** und **Piraeus Bank** lagen im Tagesverlauf um knapp sieben Prozent im Plus, bei der **National Bank of Greece** waren es immerhin 4,5 Prozent. In Italien stach die **Intesa Sanpaolo** mit plus sechs Prozent hervor, aber auch **UniCredit** und **Banco Popolare** lagen deutlich im Plus. Besser lief es nur für **Axel Springer**...

knapp zehn Prozent. **Bayer** erhielt die US-Zulassung für den Blutverdünner Xarelto, was honoriert wurde. Und die Billig-Fluglinie **Ryanair** hob die Gewinnprognose für das Gesamtjahr um zehn Prozent an. Höhere Ticket-Preise haben das geringere Wachstum mehr als ausgeglichen. Dafür gerieten Handelsketten wie **Carrefour** und **Metro** unter Druck. Die europäischen Einzelhandelsumsätze im September lagen unter den Erwartungen. Zusätzlich stuft Citigroup Carrefour von „Neutral“ auf „Verkaufen“ zurück. Zu den größten Tagesverlierern zählte **Telefonica**, was am